



KALLENDRRESSER

125 / 3. MÄRZ 2024 / 1. FC KÖLN – BAYER 04 LEVERKUSEN * KURVEN-FLYER / FMS

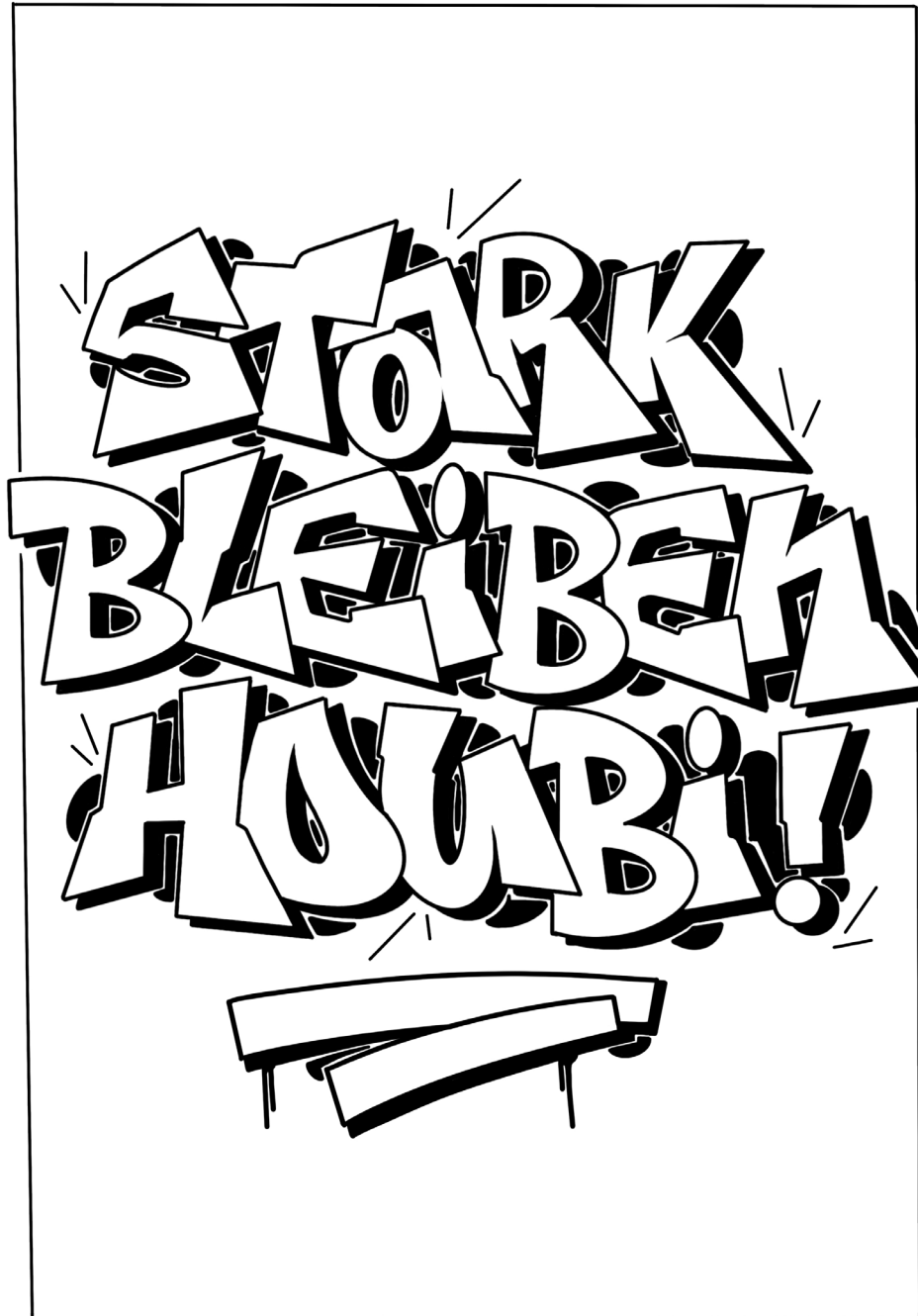
KOMPAKT



SEID GEPRIESEN LIEBE FC-FANS,

wer hätte gedacht, dass der Fußball im Würgegriff egoistischer, alter weißer Männer noch einen Punktgewinn verzeichnen kann. Klar, ohne die Hoffnung auf einen anderen, besseren Fußball wären zahlreiche Ultras in diesem Land wahrscheinlich schon von der Bildfläche verschwunden und der vergangene Protest gegen den Investoreneinstieg wäre wohl kaum so energisch, kreativ und letztlich erfolgreich ausgefallen. Dennoch konnte man bis zum Schluss nicht unbedingt damit rechnen, dass die DFL den beschlossenen Investoreneinstieg doch noch absagt. Heute wissen wir, dass die Proteste, hinter denen bei weitem nicht nur Ultras standen, Wirkung gezeigt haben. Der Fußball hat gewonnen, aber der Kampf um unseren Sport ist damit sicher noch nicht zu Ende. Die heute in Müngersdorf gastierende Ausnahmeregelung vom Bayerwerk ist ein mahnendes Beispiel für die Aushöhlung der 50+1 Regel. Wir tun also gut daran auch weiterhin aufmerksam und kritisch durch die Stadien der Republik zu pilgern.

Der Fußball gehört den Fans! Danke für euer Verständnis und die Unterstützung des Protests! Come on FC!



RÜCKBLICK TSG „1899“ HOFFENHEIM – 1. FC KÖLN

CNS: Mit mächtig Rückenwind aus dem Frankfurt Heimspiel reisten wir erstmals mit zwei Bussen durch die Republik. Ziel war das ungeliebte Sinsheim im ebenso ungeliebten BaWü. Nach den zwei letzten Karnevalsspielen, bei denen wir es nicht ins Stadion geschafft haben, lag die Chance es diesmal reinzuschaffen gefühlt bei 50/50. Aber gut, das heißt ja nicht, dass die Reise auch scheiße sein muss. Die Hinfahrt kann als entspannt bis lustig eingestuft werden und wir erreichten das Drecksstadion am Flugzeugmuseum pünktlich und ohne weitere Vorkommnisse.

Zum Intro zeigte die WH ein sehr ansehnliches Luftballon-Intro mit ein bisschen Pyro anbei. Sah cool aus. Die ersten zehn Minuten waren stimmungstechnisch top, danach flachte es bis Mitte der zweiten Halbzeit etwas ab. Während der neue Kurvenhit „Weltmeister vom Rhing“ gerade durch die PreSchrotto Arena schallte, machte der Kölsche Messi per Freistoß das 1:0. So schmeckt mir das! Man muss schon sagen, dass diese sportliche Scheiß-Situation zu sehr geilen Torjubeln beiträgt, wenn denn dann mal ein Tor für uns fällt.

In großer Zuversicht das zweite Spiel in Folge zu gewinnen, gab der Gästeblock mächtig Gas, bevor Kramaric vollkommen unerwartet das 1:1 erzielte. Was für ein kranker Abfuck! Es bleibt zu hoffen, dass die Mainzer und die Darmstädter weiterhin so schlecht spielen wie bisher. Andernfalls könnte die Nummer echt eng werden.

Ohne weitere Probleme fuhr der Tross geschlossen zurück nach Köln, wo am darauffolgenden Tag natürlich der Rosenmontagszug bewundert und unser Team in Gruppe 63 bejubelt wurde. Kölle halt.

Consorten: Kölle Alaaf und scheiß Hoppenheim!

Mit Sicherheit hätte man sich eine interessantere Spielstätte vorstellen können, wenn man Köln schon zur Karnevalszeit verlassen muss. Do mähste nix und so zog es uns Karnevalssonntag nach Sinsheim, um kölsche Kultur endlich in Baden-Württemberg auszuleben.

Die Euphorie ist zu diesen Tagen bekanntlich noch etwas höher als sonst und so

machte sich eine gute Menge an Jecken morgens via Bus auf dem Weg. Die kölschen Tön, die Stimmung im Bus und die Lust zum fiere sind in diesen Tagen einmalig und für Außenstehende wahrscheinlich nur schwer zu begreifen. Da können andere uns belächeln, wie sie wollen, für uns ist die Stadt mit unserem Verein tief verbunden. Sich selbst im Karneval auch mal nicht zu ernst zu nehmen, hat noch nie jemanden geschadet.

Ohne erwähnenswerten Situationen und mit kölsche Tön kamen wir unserem Ziel langsam näher. Doch eine Spaßbremse hätte es immer noch geben können: Baden-Württemberg, Fußballfans und Karneval passen erfahrungsgemäß nicht immer zueinander. Neben etwas längeren Einlasskontrollen ging es dann aber aus meiner Wahrnehmung ganz gut voran und so waren wir rechtzeitig auf den Rängen. Wichtig, denn an Karneval geht es nicht erst kurz vorher los, sondern schon 30-45 Minuten vor Spielbeginn. So schallte es erstmals an dem Tag: „Mir sin die Weltmeister vum Rhing“, um warm zu werden!

Zu Spielbeginn startete dann ein Intro der WH, welches man in diesen Farben wahrscheinlich nur an Karneval sehen kann. Bunt, laut und chaotisch - geschmückt mit Luftballons, Blinkern und bunten Rauchtöpfen, um das Ding abzurunden. An dieser Stelle empfehle ich in die Spieltagsbilder reinzuschauen, sah wirklich gut aus.

Fußballerisch hat der FC aus meiner Wahrnehmung ein solides Spiel hingelegt, wenn es auch keine Vielzahl an Großchancen gab. Das Spiel dümpelte etwas vor sich hin, bis dann wie gewohnt gegen den DFL-Investoreneinstieg protestiert wurde. Das Spiel wurde kurz nach der Halbzeit für wenige Minuten unterbrochen. Ich bin gespannt, wie das Thema sich entwickeln wird. Informiert euch über dieses wichtige Thema und bildet euch eine Meinung, um mitzubestimmen, in welche Richtung sich der Fußball bewegen soll. Zu empfehlen ist hier die Stellungnahme der Fanszenen Deutschlands, welche ihr u.a. auf allen Medien der Südkurve Köln findet. (Anm. der Red.: Inzwischen wurde der Investoren-Einstieg von den DFL-Verantwortlichen als „geplatzt“ verkündet. Halleluja!)

Höhepunkt der Reise war sicherlich die 79. Minute, als unser jüngster Spieler der Startelf sich den Ball zu einem Freistoß aus ca. 25 Metern schnappt. Kein Scherz, ich wusste beim Anlauf, dass der das Ding rein macht. Glückwunsch zum ersten Bundesliga-Tor, Max Finkgräfe und Danke, für diesen Moment. Danach war kölsche Karnevalsextaze im Block angesagt und ich bin mir sicher, dass wir lautstärketechnisch somit einen guten Auftritt abrunden konnten. Umso trauriger war dann der Ausgleich

von 18,99€ in der 90.+4 aus dem Nichts. Kurz geschockt konnten die meisten sich dann aber recht schnell wieder aufrappeln. Auch ein Punkt kann uns aktuell und am Ende der Saison noch helfen. Insgesamt zählt auch weiterhin die Einstellung der Jungs auf dem Feld und unser Rückhalt! So sind wir noch lange nicht abgeschrieben!

Über die Rückfahrt gibt es nicht viel zu sagen, außer dass wir weiter den Karneval in vollsten Zügen genossen haben.

FC Jeff Jas! - He weed nit resigniert.



RÜCKBLICK I. FC KÖLN – SV WERDER BREMEN

CNS: Flutlichtspiel mit Aussicht auf drei Punkte, Besuch aus Paris, Choreo und eine Protestaktion, die jedes Kinderherz zum Pulsieren gebracht hat. Hätte ein geiler Abend werden können, aber ohne großartig zu spoilern, hat die Leistung der Mannschaft auf dem Feld nicht dafür ausgereicht, um uns die gewollte Ekstase zu bringen. Doch nun mal zur Langfassung.

Das Stadion sahen wir schon ein paar Stunden vor dem eigentlichen Spieltag, um den Aufbau der Choreo zu beginnen. Wie zuvor schon in der Conference League und zum 75-jährigen Bestehen unseres Vereins, wurde auch diese Choreo gemeinsam von den aktiven Gruppen der Südkurve erstellt. Durch die eben erwähnten Erfahrungen lief die Vorbereitung zügig ab und die entsprechenden Zahnrädchen griffen alle gut ineinander. Der Freitag begann für viele nach getaner Erwerbstätigkeit (SCHEISS ARBEIT!) am Nachmittag in unserem Raum. Dort durften wir auch schon eine Autobesatzung aus Paris willkommen heißen und die ersten Kaltgetränke auf den Feierabend genießen. Das Wetter und der anhaltende Regen schlugen beim Marsch zum Stadion leicht auf die Stimmung, und der doch eher hoffnungsvolle Gedanke, dass man heute, wie beim letzten Heimspiel gegen Werder, etwas reißen könnte, kämpfte mit dem grauen Himmel, den Regentropfen und der Überlegung, wie es tabellarisch aussehen würde, wenn das Spiel nicht gewonnen wird.

Nach dem obligatorischen Gang zum Stand und den paar Gesprächen, die man jeden Spieltag mit den Menschen führt, die man sonst leider zu selten zu Gesicht bekommt, ging es in unsere Heimat S4. Neben dem Blick, ob alle Vorbereitungen der Choreo gehalten haben, schaute man natürlich auch in den Gästeblock. Wie in der Saison zuvor standen Intesa, das Ultra Team, die HB Crew und die Wanderers im Oberrang, während sich Caillera am Mundloch im Unterrang und Infamous Youth und die Ultra Boys am Zaun positionierten. Im Innenraum aufgehängt und versteckt hinter wachsamen Einzelpersonen, konnte man über dem Banner von IY auch das Stück Stoff mit der Aufschrift „Hersh“ sehen. Hierbei handelt es sich um einen Fan von Hapoel Jerusalem, zu denen die Infamous Youth eine Freundschaft pflegen. Dieser wurde am 07. Oktober bei den terroristischen Angriffen auf das Supernova-Festival in der Nähe vom Gazastreifen verschleppt und befindet sich seitdem in der Gefangenschaft der Hamas. (Weder ist ein Spieltagsbericht der richtige Platz, noch bin ich die richtige

Person, um den Nahostkonflikt zu bewerten oder zu analysieren. Trotzdem sollte an dieser Stelle gesagt sein, dass Ultra für das Leben steht. Für die Freilassung der Geiseln des 7. Oktobers und für eine Beendigung des Krieges in Palästina.)

Wie die Spieltage zuvor zeigten, hielten wir bis kurz vor Anpfiff das den ganzen Zaun der Südkurve umfassende „FC Jeff Jas – he weed nit resigniert“-Banner hoch, was stellvertretend für den gemeinsamen Kampf von der Mannschaft auf dem Feld, wie auch von uns auf den Rängen, gegen den Abstieg steht.

Beim Hereinlaufen der Mannschaften und dem damit verbundenen Erklingen der Hymne setzte kurz nach der Schalparade auch die Choreo ein. Aus dem Oberrang der Südkurve wurden weiße Stoffbahnen nach unten durchgegeben und die Zwischenräume mit roten Folienfahnen gefüllt. Zusammen mit dem gemalten Banner „FC Jeff Jas – Selvs wenn mer verliere!“ ergab sich ein simples, aber schön anzuschauendes Bild, dass das Lied von Niedecken weiterschrieb.

Die Südkurve startete recht solide in die Partie. Im Laufe des Spiels flachte die Stimmung aber deutlich ab, und auch in den eigenen Reihen sah man, dass das Aufbegehren und die Schlacht gegen den Abstieg dazu führten, nur noch wenig feiern zu können, und man ermüdet ist. Zumindest zu großem Gelächter und ein wenig Spiel und Spaß kam es dann Anfang der zweiten Halbzeit. Aus Protest gegen den zum jetzigen Zeitpunkt schon abgewendeten Investoreneinstieg in die DFL flogen diesmal nicht nur Tennisbälle und Schokotaler auf das Feld, sondern auch ferngesteuerte Autos, die zumindest kurzzeitig für Verwirrung sorgten. Mittels Spruchband wandte man sich direkt an einen der potentiellen Investoren und machte CVC deutlich, dass der Fußball weiterhin Risikokapital bleibt.

Das Tor durch den Werderaner Justin Njinmah in der 70. Spielminute ließ uns dann nur noch zusammensacken, und die leidenschaftlich gesungenen Lieder wichen halbgaarem Gemurmel und dem verpflichtenden Gefühl, noch irgendwie weitermachen zu müssen. Folgendes habe ich zwar schon in hundert anderen Spielberichten gelesen, aber leider ist da halt auch ein Fünkchen Wahrheit drin. Wir haben den Anspruch, der Motor der Kurve zu sein, und wollen mit unserem Verein Seite an Seite kämpfen? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür, um das Feuer erneut zu wecken und die Südkurve zum Antreiber zu machen, die die Mannschaft dazu bringt, die Punkte zu holen!

Kurz vor Abpfiff zeigte die Südkurve noch ein Banner mit dem Wortlaut „Geißbockheim als Heimat des 1. FC Köln erhalten!“. Was versöhnlicher wirkt als die Forderung „Grüngürtel mit FC oder mit Gürteln auf Grüne!“, hat trotzdem den gleichen Inhalt und sollte mit Druck klargemacht werden. Als Kind stand ich mit Autogrammkarte beim Training am Geißbockheim. Heute sehe ich andere Kinder mit ihren Vätern und Müttern dort stehen, und ich wünsche mir, dass auch ich eines Tages mit meinem Kind den Spielern beim Training zuschaue, und das im Geißbockheim an der Franz-Kremer-Allee.

Der Auftritt der Gäste war gemessen an dem vorherigen Auftritt nichts Weltbewegendes. Der Einsatz des Tifo-Materials und das Aufhängen der Zaunfahnen gefiel, es war permanent Bewegung in den Blöcken, aber akustisch kam nicht viel an.

Mit keinem weiteren Punkt aber zumindest guten Freunden an der Seite machten wir uns auf den Rückweg und hakten auch diesen Spieltag zusammen ab.



Consorten: Mahlzeit zusammen! Ich hoffe, ihr hattet alle stabile Karnevalstage. Jetzt ist aber wieder Heimspiel angesagt! Eine Choreo stand an und somit haben wir uns bereits unter der Woche zusammengefunden, um die letzten Vorbereitungen

vorzunehmen. Und am Freitag wurde sich dann am späten Nachmittag getroffen, um rechtzeitig den Weg zum Stadion gemeinsam zu gehen.

Unser FC war bis dato - mit Ausnahme einer Niederlage gegen den BVB - noch immer ungeschlagen im Kalenderjahr 2024. Unter Flutlicht im Müngersdorfer Stadion hieß der Gegner Werder Bremen. Das dürfte bei einigen Erinnerungen an die vergangene Saison wecken, als man den Bremern sieben Mal „Denn wenn et Trömmelche jeht“ um die Ohren geknallt und den „3er Lachs“ verdient zuhause behalten hat. Auch letztes Jahr gab es eine Choreo und auch hier haben wir, zwar nicht freitags, aber sei es drum, unter Flutlicht gespielt. Die Sterne standen also gut für unsere Mannschaft. Entsprechend hoch war auch meine Motivation. Im Stadion konnte dann noch schnell alles vorbereitet werden, um dann mit Anpfiff die durchaus gelungene Choreo der Südkurve zu präsentieren. Der gesamte Ober- und Unterrang erstrahlte in rot-weiß. Getreu dem Rückrunden-Motto wurde nun die zweite Strophe des Refrains von BAP rezitiert: „FC JEFF JAS - SELVS WENN MER VERLIERE!“.

Das Spiel selbst war über lange Zeit ausgeglichen und qualitativ überschaubar und so ging es auch folgerichtig mit 0:0 in die Pause. In der 55. Minute kam es zu der nächsten Protestaktion unserer Südkurve und das Spiel konnte zumindest kurzzeitig unterbrochen werden. Ein Spruchband mit der Aufschrift „Wir lassen uns nicht fernsteuern! CVC: Das perfekte, stabile Umfeld ist erstmal vorbei“ wurde gezeigt. Die Aktion wurde von zwei ferngesteuerten Autos sowie diverser geworfener Gegenstände begleitet. Die Fahrt mit den Autos war zwar kurz, aber dennoch unterhaltsam. Der obligatorische „Scheiß DFL“-Wechselgesang mit den Anhängern aus Bremen knallte im Anschluss durch das Stadion. VOLKSSPORT ERHALTEN! NEIN ZU INVESTOREN IN DER DFL! (*Anm. der Red.: Wir haben gewonnen! Der Fußball gehört uns! Danke für euer Verständnis und die Unterstützung des Protests!*).

Die Bremer Mannschaft konnte das Spielgeschehen unmittelbar nach dem Protest an sich reißen und erzielte das 0:1. Wieder so ein vermeidbarer Gegentreffer. Unsere 11 rappelte sich zwar nochmal auf, aber für etwas Zählbares hat es nicht mehr gereicht. Die kurze Serie ohne Niederlage ist damit dann auch wieder gerissen...

Stimmungstechnisch fand ich uns vor allem zu Beginn der Choreo bis hin zum Gegentor in Ordnung bis gut. Danach haben wir, wie so häufig in der aktuellen Saison, nachgelassen. Den mitgereisten Bremen muss man an dieser Stelle neidlos

einen Sahnetag zuschreiben. Über 90 Minuten konnte man akustische Akzente bei uns in der Südkurve wahrnehmen. Optisch war das ebenfalls ein sehr guter Auftritt. Mir persönlich gefiel das „Kämpfen Werder“-Banner aus dem Oberrang sowie die Auswahl und Menge der Fahnen gut. Einziges Manko war meines Erachtens, die Aufteilung genannter Fahnen. Die hätte man im Block besser verteilen können und auch müssen.

Am kommenden Samstag geht es dann ins verhasste Süddeutschland zum VfB Stuttgart. KÄMPFEN FC, KÄMPFEN!

RÜCKBLICK VFB STUTTGART – 1. FC KÖLN

CNS: Die Konkurrenz gewinnt auf einmal ein Spiel nach dem anderen und wir verlieren auf nen Freitagabend zuhause 0:1. Nicht gerade das, was man sich im Abstiegskampf wünscht. Entsprechend hoffnungsbefreit ging es zum Überraschungsteam der Saison ins Schwabenlände. Die Schwaben stehen auf Platz 3 und ihr bester Stürmer hat 3 Tore mehr geschossen als unser ganzer Kader. Super.

Um eine großangesetzte Bullenkontrolle, wie zuletzt an Karneval 2023, zu vermeiden, entschloss man sich, diese Tour möglichst unter dem Radar der Polizei zu gestalten. Also ging es mit Autos und Neuerbussen an einen kleinen Bahnhof außerhalb Stuttgarts. Dieses Mal schaffte es die Kölsche Fanschar diszipliniert bis kurz vor Abfahrt der Bahn in den Autos sitzen zu bleiben und sich auch im Zug so zu verhalten, dass es uns tatsächlich gelang ohne Polizeibegleitung am Neckarpark anzukommen. Von dort ging es zu Fuß zum Gästeblock. Zumindest das haben wir also schonmal geschafft. Das Spiel plätscherte in der ersten Hälfte weitestgehend dahin. Stimmungstechnisch konnte der Gästeblock kein Mal so richtig auftrumpfen. Mit einem vierfachen Kanon innerhalb des Blocks wurde es nie so richtig laut. Die geringe Hoffnung auf etwas Zählbares tat ihr Übriges. Die Cannstatter Kurve konnte sich mit einem VfB-Wechselgesang Gehör verschaffen, welcher vom Kölschen Anhang mit einem anspruchsvollen „Hurensöhne“ beantwortet wurde, woraufhin die Stuggis schnell auf einen „Scheiß FC Köln“-Wechselgesang umstiegen. Ansonsten konnte man die Heimkurve akustisch kaum wahrnehmen. Optisch gab es jedoch einen schönen Akzent: Beim Schwabensturm waren vier aufeinander abgestimmte Schwenker zu sehen,

die zusammen ein A.C.A.B. ergaben. Sah top aus und kommt in Sachen Message in diesem Driss-Bundesland so gut wie sonst nur in Bayern.

Fußballerisch gab es in der zweiten Hälfte etwas mehr zu sehen. Der VfB konnte nach einem sauberen Angriff das 1:0 erzielen und mehr oder weniger verdient in Führung gehen. Nach einer zunächst abgewehrten Ecke spielte Maina ein zweites Mal in den Strafraum und erreichte mit ein bisschen Dusel Eric Martel, der alle Zeit der Welt hatte, den Ausgleich zu erzielen. Der Torjubel im Gästeblock war absolute Extase. Wer hätte vor ca. zwei Jahren gedacht, dass man sich mal so sehr über ein Tor in Stuttgart freuen würde. Im Anschluss wurde unser Team hinten reingedrängt, konnte aber hin und wieder Konter setzen. Und dann passierte das, was dir nur passiert, wenn du unten drinhängst: Alidou und Adamyan laufen gemeinsam ohne jeden Abwehrspieler auf das gegnerische Tor zu und vergeben kurz vor Schluss die riesengroße Chance zum Führungstreffer. Keiner hatte damit gerechnet hier was zu holen und jetzt hätten es sogar drei Punkte sein können. Was für ein kranker Abfuck!

Nach Abpfiff wollten wir zurück zum Bahnhof, was uns als Fußballfans natürlich nicht gewährt wurde. Stattdessen führte man uns, begleitet von Pferdestaffeln und einem Wasserwerfer, an die nächste Haltestelle und zog auf dem Weg natürlich noch ein paar Leute wegen irgendeiner Scheiße raus. Unanstrengend mal wieder. Gegen 20 Uhr verließen wir endlich dieses Drecksloch und machten uns auf in Richtung Cologne.

Es liegt an uns, die FC Jeff Jas Kampagne weiter mit Leben zu füllen und unsere Mannschaft in dieser Scheiß-Phase so gut wie möglich zu unterstützen. Ich weiß wie anstrengend das ist und ich weiß, wie wenig Spaß das macht. Trotzdem: Wenn wir uns nicht mal die Seele aus dem Leib schreien, wie könnten wir dann irgendwelche Wunder von unserer Mannschaft erwarten?

COME ON FC, es ist noch nicht vorbei!



Consorten: Für den FC sollte es heute also ins Schwabenland gehen. Nach sportlich schwierigen Wochen bei vier Unentschieden und sechs Niederlagen ging man doch mit etwas Skepsis in die Partie gegen den VfB. Aber bei unseren Jungs aus der Domstadt weiß man ja nie. Der Kampf war seit dem Trainerwechsel in den letzten Spielen da, aber es fehlt einfach an spielerischer Klasse.

Um das Spiel diesmal auch wirklich im Stadion verfolgen zu können (nicht so wie letztes Jahr), wurde Auto gefahren. Die Hinfahrt ging ereignislos und relativ fix vonstatten. In Stuttgart angekommen, nahmen wir die S-Bahn zum Stadion. Im Block flaggte man auf und es konnte losgehen. Unsere Stimmung war in den 90 Minuten echt nicht stark. Es fühlte sich irgendwie müde an und eine wirklich laute Akustik kam außer ein, zwei Mal nicht auf. Unseren Tifo Einsatz fand ich wie auch sonst sehr sehenswert. Nun zur Cannstatter Kurve: Nach den letzten beiden Auswärtsspielen gegen Wolfsburg und Hoffenheim hat es mal wieder Freude gemacht eine der besseren Heimkurven Deutschlands zu sehen. Mit dem Tifo-Einsatz gab die Cannstatter Kurve ein rundes Bild ab. Hervorzuheben ist der aus vier einzelnen Fahnen bestehende ACAB Schriftzug, der im Bereich vom Schwabensturm geschwenkt wurde. Hatte ich bisher so nie gesehen und war, wie ich fand, ein echter Hingucker. Stimmungstechnisch würde ich der

Cannstatter Kurve einen „normalen“ Auftritt attestieren. Einige Male konnte man die Stuttgarter vernehmen und bei den Schalparaden wurde fast im ganzen Stadion mitgezogen. Spruchbänder hochhalten müssen die Jungs aber nochmal üben.

Mit einem abschließenden 1:1 konnte man echt zufrieden sein, wenn man bedenkt, wo Stuttgart und Köln in der Tabelle stehen. Der Kampf war, wie in den letzten Spielen auch, absolut vorhanden. Die entscheidenden Chancen hat der FC allerdings einfach nicht genutzt. Wir müssen die nächsten Wochen wieder Punkte sammeln, damit wir den Anschluss nach oben nicht verlieren und weiterhin mit den beiden Gurkentruppen aus Mainz und Darmstadt da unten gegen den Abstieg spielen. In den beiden kommenden Derbys muss der FC mal wieder Punkte holen!

Nach dem Spiel ging es also in Richtung S-Bahn und man freute sich wieder in die Heimat zu fahren. Dabei machte uns die Schmier leider wieder das Leben schwer und hielt uns noch ein wenig in einem Polizeikessel fest. Nach einiger Wartezeit konnten wir jedoch wieder zu den Autos fahren und den Heimweg antreten.



CNS-SPENDENAKTION



Wie bereits im Vorfeld angekündigt, sollte ein Teil der Erlöse aus dem Stadionverkauf unserer Halswärmer an eine soziale Organisation gespendet werden.

Der Verein „Freunde der Kölner Straßen und ihrer Bewohner“ ist den meisten vor allem durch den „Kältebus“ bekannt. Zahlreiche ehrenamtlich engagierte Menschen stehen hier den vielen Kölner Wohnungslosen mit Essen, Getränken, Kleidung, Hygieneartikeln, Ratschlägen und einem offenen Ohr zur Seite.

In der letzten Woche hat uns der Vorsitzende Malte Petrikat herzlich in den neuen Lagerräumen des Vereins empfangen und Näheres über Struktur und Arbeit der Organisation

berichtet. Bei diesem Besuch haben wir Malte Hygieneartikel im Wert von 800,00 EUR sowie eine Geldspende von 9.000,00 EUR überreicht.

Wir danken allen Mitwirkenden des Vereins für die wertvolle Arbeit sowie allen FC-Fans, die unseren Artikel erworben und somit diese Spende erst möglich gemacht haben.

Gemeinsam für die Menschen unserer Stadt und für den 1. FC Köln!

www.fdk-s-obdachlosenhilfe.de

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

SV Darmstadt 98 fordert Reform des DFB-Strafenkatalogs

Die Debatte um Pyrotechnik in den Stadien ist ein immer wieder heiß diskutiertes Thema. Dass Pyrotechnik genauso wie Trommeln und Fahnen zur Ultrakultur dazugehören, dass das schon immer so war und auch immer so sein wird, sollte eigentlich jedem klar sein. Fakt ist, dass der Gebrauch von Pyrotechnik nach der Coronapandemie nochmal deutlich zugenommen hat und die Stadien der Republik wöchentlich brennen. Der DFB verlangt jedoch weiterhin hohe und sogar teils utopische Summen (siehe ursprünglich verhängte 500.000€ für unsere Pyroshow beim Derby gegen MG) für allerlei gezündete pyrotechnischen Gegenstände und zieht somit vor allem den finanziell nicht so gut aufgestellten Vereinen, anderswo dringend benötigtes Geld aus der Tasche. So zum Beispiel auch dem SV Darmstadt 98, der nun Einspruch eingelegt hat und eine Reform des Strafenkatalogs fordert. Die Lilien, denen erst kürzlich rund 43.000€ für eine Pyroshow in Stuttgart aufgedrückt wurden, formulierten gleicher Hand, dass der DFB Strafenkatalog „in seiner jetzigen Form nicht zielführend“ sei, sowie „dass dieses vielschichtige Thema in all seinen Facetten neu betrachtet werden muss“. Die durch den DFB verhängten Pyrostrafen erfüllten zudem „nicht den ursprünglich in den Richtlinien des DFB-Kontrollausschusses festgehaltenen und damit angedachten Sinn und Zweck“. Abschließend hieß es: „Das Ziel von Verband, Vereinen und Fans muss lauten, den in seiner jetzigen Form überholten Strafenkatalog zu reformieren und mit einer gemeinsam entworfenen Strategie eine zukunftssträchtige Lösung zu finden, welche Vereins-, Fan- und Sicherheitsinteressen berücksichtigt“. Hoffentlich kommt nun mal wieder etwas Bewegung in die Thematik. Der Strafenkatalog ist nämlich wie vom SVD gut erkannt, nicht tragbar und spielt lediglich dem DFB ein paar extra Talerchen in die Tasche.

#polizeiproblem

Die Forderungen des Dachverbandes der Fanhilfen sind klar und unmissverständlich: Die Gewaltspirale, die von Seiten der Polizei immer rücksichtsloser und schneller ange dreht wird, muss ein schnelles Ende finden. Eine weitere Forderung besteht darin, dass Pfefferspray in Stadien grundsätzlich verboten gehört und weiter soll eine unabhängige Beschwerdestelle gegründet werden, die gesellschaftlich und politisch

gewollt und akzeptiert ist. Dies sind im Übrigen keine überzogenen oder unrealistischen Forderungen. Die Ampel-Koalition forderte bereits vor den letzten Bundestagswahlen eine unabhängige Beschwerdestelle. Sie untermauerte diese Forderung damit, dass es in einem liberal-demokratischen Land wichtig sei, dass Bürgerinnen und Bürger bei einer unrechtmäßigen und unverhältnismäßigen Behandlung durch die Polizei an eine unabhängige Beschwerdestelle wenden können. Diese unabhängige Behörde kann dann aktiv werden und deutlich unabhängiger gegen straffällige und übergriffige Polizeibeamte ermitteln, als es derzeit der Fall ist.

Denn derzeit sieht es so aus, dass aus „Neutralitätsgründen“, das eine Polizeipräsidium gegen das andere Polizeipräsidium ermittelt, also gegen das Präsidium, dem ein gewalttätiger Polizeibeamter untersteht. So ermittelte beispielsweise nach der Tötung des 16-jährigen Mohamed D. durch Dortmunder Polizisten, im August 2022, das Polizeipräsidium Recklinghausen. Wirkliche Neutralität sieht wahrlich anders aus! Die Forderung nach einem Verbot von Pfefferspray rührt aus einer UN-Resolution, die das Verbot von chemischen Kampfstoffen in kriegerischen Konflikten – und erst recht in nicht-kriegerischen Konflikten fordert. Wieso ausgerechnet eine solche Waffe, wie der chemische Kampfstoff Pfefferspray, in einem vollbesetzten Stadion in Deutschland erlaubt ist, kann sich keinem vernunftbegabten Menschen erschließen. Die Polizei in Deutschland wehrt sich immer wieder öffentlich und lautstark gegen einen Allgemeinverdacht und eine Pauschalisierung ihrer Beamten als Gewalttäter. Gleichzeitig lügt sie nachweislich öffentlich, um ihre eigenen Gewalttaten zu rechtfertigen und setzt Pfefferspray in ausverkauften Fanblöcken ein. Auch dies ist eine Form der Pauschalisierung. Zudem eine, die hunderte Menschen gefährdet, verletzt und teilweise auch lebensgefährliche Konsequenzen nach sich zieht. Die Begründungen für ihre völlig unverhältnismäßigen Einsätze sind meist an den Haaren herbeigezogen und werden oftmals recht schnell und nachweislich als Lügen enttarnt. In Anbetracht der anstehenden Europameisterschaft, werden die verantwortlichen Player innerhalb des Staates immer mehr „Sicherheit“ und Repression fordern. Die Überwachung durch Kameras an öffentlichen Plätzen, Straßen, Verkehrsmitteln und auch Stadien wird voraussichtlich erneut zunehmen. Außerdem werden unter Garantie Ultras und aktive Fanggruppierungen deutlich häufiger drangsaliert und von Repressionen betroffen sein. Stundenlange Kontrollen, die völlig überzogen und unverhältnismäßig sind, sowie rechtlich höchst fragwürdige Hausdurchsuchungen könnten ebenfalls deutlich zunehmen. So geschah es auch vor und während des sogenannten „Sommermärchen“, also der WM 2006 in Deutschland, die im Nachhinein

völlig verklärt und romantisiert wird.

Ob eine demokratische und pluralistische Gesellschaft dies einfach geschehen lassen sollte?

Die Vorgehensweise und Taktik der Polizei ist jedenfalls durchschaubar: Aktuell werden Konflikte provoziert und herbeigeführt um anschließend mehr Maßnahmen, mehr Sicherheit, mehr Überwachung und mehr Befugnisse zu fordern. Und letztendlich wird natürlich auch mal wieder mehr Geld für den aufgeblähten und militarisierten staatlichen Repressionsapparat gefordert werden.

Dann wird mal wieder das langweilige Argument der Überstunden bei der Polizei angebracht, das längst und mehrfach widerlegt wurde. Wer sich hierfür interessiert, dem sei eine Reportage des MDR zu dieser Thematik empfohlen und etliche Artikel überregionaler Zeitungen. Um es kurz zu machen: zusammengerechnet baut die Polizei in Deutschland im Jahr ca. 2 Millionen Überstunden auf. Verteilt auf rund 260.000 Beamte ergibt das rund 7,7 Überstunden pro Kopf pro Jahr! Wirkt nicht mehr ganz so beeindruckend, oder?

Das Problem an der Berechnung ist, dass die Polizei seit Jahren einfach die neuen Überstunden auf die des Vorjahres drauflegt. So kommt man irgendwann über die Jahre auf einen Berg von 25 Millionen Überstunden. Darin einberechnet wird dann aber nicht der gleichzeitig stattfindende Abbau durch Freizeitausgleich oder die Auszahlung der Überstunden, wie es auch bei jedem anderen Arbeitnehmer völlig normal ist. Im Schnitt baut der deutsche Arbeitnehmer übrigens ca. 200 Überstunden im Jahr auf. Da steht die Polizei doch recht entspannt dar. Aber wer macht sich schon die Mühe, diese Fantasiezahlen auseinander zu nehmen und zu berechnen? Offenbar leider immer noch zu wenige.

Die Deutsche Polizei Gewerkschaft „DPolG“ (auch wenn es schwerfällt, diese propagandistische Vereinigung als Gewerkschaft zu bezeichnen) rund um die Rädelsführer Rainer Wendt und seinen rassistisch-agitierenden Nachfolger Manuel Ostermann fordern für die EM '24 in Deutschland auf jeden Fall schon mal prophylaktisch Reiseverbote für Menschen, die in der illegalen „Gewalttäter Sport“-Datei aufgeführt werden. In dieser Datei werden nicht nur überführte Gewalttäter festgehalten, sondern überdies jede Person, die bei Personalienfeststellungen im Rahmen von Sportveranstaltungen kontrolliert wurde. Es braucht also keine rechtliche Verurteilung und nicht mal einen Verdacht der Mittäterschaft einer Gewalttat, um in diese Datei eingetragen zu werden. Lautstarke Kritik gibt es an dieser Datei und der

üblichen polizeilichen Praxis schon lange. Auch auf landes- und bundespolitischer Ebene.

Hier ist es wichtig, dass die Öffentlichkeit versteht, dass die Polizei kein neutraler Player in diesem Spiel darstellt. Die Polizei ist ein politischer Akteur hinter dem viel politische Macht und Einflussnahme steht. Aus diesen Gründen äußert sich die Polizei immer recht schnell im Internet oder gegenüber der Presse. Somit übernimmt sie dann die Deutungshoheit über einen Konflikt, da sie als erstes eine Meldung veröffentlicht. Diese Macht und Deutungshoheit der Polizei, die ihr ermöglicht ohne jegliche Konsequenz ihrer Gewaltenteilung freien Lauf zu lassen, gilt es zu durchbrechen und eine aktive, glaubwürdige und verlässliche Gegenposition aufzubauen. So konnte beispielsweise der „Kölsche Klüngel“ (Rechtshilfekollektiv der aktiven Fanszene in Köln) schnell, sachlich und fundiert über die Geschehnisse und polizeilichen Vergehen vor und während des Auswärtsspiels in Stuttgart am Karnevalssamstag 2023 berichten und somit die mediale Aufmerksamkeit nicht allein den propagandistischen Polizeimeldungen überlassen.

Ein erfolgreiches Beispiel für eine sinnvolle Gegenöffentlichkeit. Hierbei geht es nicht darum, genauso zu agieren, wie es die Polizei tut. Es geht nicht darum die Geschehnisse so zu verdrehen, dass sie dem eigenen Handeln nachträglich Sinn gibt oder eigenes Fehlverhalten rechtfertigt oder gar in ein völlig anderes Licht stellt. So wie beispielsweise im Nachgang zu den Vorkommnissen von Nizza, hat sich die Kölner Fanszene den Vorwürfen der Öffentlichkeit und der FC-Fans gestellt, diese angenommen und entsprechend intern aufgearbeitet. Eine solch einsichtige Fehlerkultur ist auf Seiten der Staatsmacht nicht zu beobachten. Das lässt einen doch recht fragend zurück. Sollte man doch gerade von einem staatlichen Akteur, der von den Steuergeldern seiner Bürgerinnen und Bürger finanziert wird, mehr Reflektion, kritische Selbstbetrachtung und das Eingestehen von Fehlern erwarten. Eine progressive Fehlerkultur ist aber bei einem autoritären Gebilde wie der Polizei leider nicht zu erwarten. Und somit wird es künftig immer wichtiger sein, eine authentische Gegenposition zu den gefälschten Meldungen der Polizei aufzubauen.

Proteste der Schweizer Fanszenen

Neben den Bundesweiten Protesten der Deutschen Fanszenen gegen einen Investor in der DFL, gab es in den letzten Monaten ebenfalls einheitliche Proteste im Namen

der Fanszenen der Schweiz. Den Grund für die Proteste verursacht die sogenannte Kantonale Justiz- und Polizeidirektor:innen (kurz: KKJPD), welche momentan in regelmäßigen Abständen Kollektivstrafen wie Blocksperren veranlasst. Auf die Gründe einer solchen Maßnahme sind die Schweizer Fanszenen bereits Anfang Februar explizit in Form einer Stellungnahme eingegangen und haben anlässlich eines großen gemeinsamen Protestes einige Dinge klargestellt. Während viele Vereine und auch die Liga nach gewissen Ausnahmefällen von körperlichen Auseinandersetzungen immer noch auf konstruktive Mittel wie Dialog setzen, setzt die Behörde ausschließlich auf eine Nulltoleranz-Strategie und Kollektivstrafen. Kleine Randnotiz: Die erste Schweizer Fußballliga, genannt Super League, nahm zur Saison 2021/22 den Werbenamen „Credit Suisse Super League“.

Bevor ich jedoch zum eigentlichen Thema dieses Textes komme, einem kollektiven Protest der Fanszenen in den Stadien, möchte ich gerne noch auf eine weitere geile Aktion eingehen, die ausschließlich dazu diente die Bullen einmal ordentlich zu verarschen. So legten die Schweizer Fanszenen Mitte Januar gemeinsam mit einem öffentlichen „Es reicht- Alle nach Bern!“-Aufruf eine Finte, um die Behörde in die Irre zu führen. Der Plan funktionierte und löste bei den Sicherheitsbehörden eine große Panik und Vorbereitungen auf einen Großeinsatz aus. Später schrieben die Fanszenen das es nie ihr Plan war, nach Bern zu fahren.

Ein zentrales Thema der Stellungnahme ist einfach ein krasser Abriss über die Verdienste, die die Fanszenen in der Schweiz Woche für Woche so abreißen und damit auch die Liga ausmachen, welche natürlich in keinem Verhältnis stehen zu den beschriebenen Ausnahmefällen. Konkreter Anlass für den beschriebenen Protest war eine Kollektivstrafe gegen die Fans vom FC St. Gallen, denen der Zutritt zum Gästeblock in Luzern verwehrt wurde. Abgesehen von dem Fakt, dass Kollektivstrafen natürlich das Allerletzte sind, bedenkt die KKJPD aber anscheinend auch in keiner Weise, dass die geringe Auslastung der Stadien in der Super League ein Ausweichen auf andere Bereiche des Stadions problemlos möglich macht. Als Zeichen des Protests verließen deshalb am 03.02 alle Fanszenen geschlossen ihre Bereiche, um den Support in einem anderen Bereich des Stadions durchzuziehen. An dieser Stelle möchte ich gerne das Spiel des FC Basel gegen den FC Lugano als Beispiel nutzen, um den Protest bestmöglich darzustellen. Während des gesamten Spiels hingen im Ober- und Unterrang der Muttenserkerve zwei große Spruchbänder mit folgender Botschaft: „UFF KOLLEKTIVSTROFE FOLGE KOLLEKTIVI

ANTWORTE“ und „VERSCHOBENI WOHRNÄHMIG-VERSCHOBENI KURVE“ (AUF KOLLEKTIVSTRAFEN FOLGEN KOLLEKTIVE ANTWORTEN und VERSCHOBENE WAHRNEHMUNG-VERSCHOBENE KURVEN). Zusätzlich wurde im Laufe des Spiels noch ein weiteres mehrteiliges Spruchband in der Mitte der Kurve aufgehängt, welche ein Zitat der Co-Präsidentin vom KKJPD ergaben. Zitat Karin Kayser: „Wer sich entscheidet in eine Kirche zu gehen, der ist sich auch ganz bewusst, dass er sich in eine Gruppierung begibt, in welcher auch eine Pädophilie besteht.“

Der FC BASEL unterstützte an diesem Tag nicht nur die örtliche Fanszene bei ihrem Protest, sondern ermöglichte auch den Gästefans aus Lugano in einem anderen Sektor des Stadions das Spiel zu verfolgen.

Abschließend bleibt auf jeden Fall noch zu sagen, dass auch die Fanszenen der Schweiz gute, einheitliche und kreative Proteste auf die Beine stellen können und ein ganz eindeutiges Zeichen setzen konnten, wozu sie in der Lage sind. Es bleibt abzuwarten ob die Schweizer Behörden weiterhin ihren irrsinnigen Umgang mit den Fanszenen durchziehen, oder ihnen doch eines Tages noch ein Licht aufgeht.

ZEITREISE MIT BAP

Nieselregen, niedrige Temperaturen und eine schier endlose Schlange vor dem Sartory in der Friesenstraße. In selbiger Schlange ein Haufen spießig aussehender „Rentnerrocker“. Ich sag zu meiner Frau, dass ich nur inständig hoffe, dass wir nicht irgendwann auch so werden. Im Saal angekommen treffen wir schnell die anderen Gesichter unter 40, allesamt aus der Ulträsene. Mit der Frau oder der Familich vor Ort und voller Freude auf das, was nun kommen soll: Das BAP-Konzert“ „Zeitreise“.

Es ist das dritte oder vierte Mal, dass ich diese legendäre Band live sehe, und während der Show wird mir einmal mehr bewusst, was diese Truppe für einen immensen Einfluss auf uns als Gruppe und die Kölner Fanszene im Allgemeinen hat.

Die Choreo „Wer en dä Südkurv opjewaaße, dä blicht ruut-wieß bess en et Jraav“ ist tief in meinem Gedächtnis verankert. Unser erstes Shirt, welches sowohl für die

Gruppe als auch für Consorten produziert wurde, trägt die Passage aus dem Song „Rita, mir zwei“ auf dem Rücken: „Et heeß nur: „Volljas!“ un nur: „Wat koss die Welt?“ Dä Augebleck, sons hätt nix jezällt.“

Bei unserem 10-jährigen Geburtstag ist Wolfgang Niedecken überraschend aufgetreten und hat mich damit aufgrund meiner Abwesenheit in tiefe Reue gestürzt, während die Anwesenden mir schon wenige Minuten nach dem Auftritt von der puren Ekstase berichten.

Auch die aktuelle Kampagne gegen den Abstieg hat ihren Titel aus der BAP-Hymne „FC Jeff Jas“ und wird unser Team hoffentlich durch diese dunkle Phase tragen.

Während die Bläck Fööss wie kein Anderer Kölsche Geschichten ussem Leeve humorvoll erzählen und Höhner, Räuber und Paveier seit jeher die Partyhits lieferten, war BAP schon immer das anspruchsvollere Produkt des Kölschen Lokalkolorits.

Weitaus mehr als pure Selbstbeweihräucherung lieferte die Band über die letzten Jahrzehnte. Politische Lieder wie „Kristallnaach“, „Nippes“, Ihrefeld und Kreuzberg“ oder auch „Amerika“ haben mich tief geprägt. Aber auch die unzähligen Liebeslieder wie „Paar Dach fröher“ oder „Du kannst zaubere“ berühren bis heute Tausende, und zwar deutschlandweit, trotz oder vielleicht gerade wegen der Sprachbarriere.

Die Lieder „Nix wie bessher“ oder „Diss Naach ess alles drinn“ bringen die Meute nach Heimspielen im Raum auf die Stühle und Bänke und im Privaten diskutiere ich mit Freunden aus der Gruppe, welches BAP-Lied wann auf der eigenen Hochzeit gespielt wird.

BAP ist die wohl identitätsstiftendste Band für uns Coloniaics und wird es wohl auch immer bleiben. Die Beharrlichkeit und Konstanz sind ebenso inspirierend, wie die Fähigkeit, sich auf authentische Art und Weise zu entwickeln und zu verändern.

Du als FC-Fan hältst jetzt wohlmöglich dieses Heft in der Hand und kennst die hier erwähnten Lieder, hast vielleicht selber deine Geschichten dazu. Ich kann Dir nur dringend empfehlen nochmal ein Konzert zu besuchen. Irgendwann wird es BAP nicht mehr geben und glaub mir, da wirst Du dich mächtig ärgern, Niedecken und Band nie live erlebt zu haben.

„Manche Aureblecke verjisste nie, Die sinn wie Fotos uss der Holographie.“

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: In der Regionalliga West ist der Motor bei den Amas weiter ins Stocken geraten. In den letzten drei Spielen blieb man ohne Sieg und hat sich damit endgültig im Tabellenmittelfeld etabliert. Am 21. Spieltag musste man eine 0:1 Heimmiederlage gegen den 1.FC Düren hinnehmen. Nach 13. Minuten lag man bereits in Rückstand und konnte im weiteren Verlauf des Spiels keine entscheidenden Akzente mehr setzen. Letztendlich hat man sich die Niederlage vollumfänglich selbst zuzuschreiben, da man offensiv trotz vieler Abschlüsse zu harmlos und defensiv zu fehleranfällig war. Eine Woche später am 22. Spieltag auswärts beim Wuppertaler SV bot sich das gleiche Bild. Nur mit dem Unterschied, dass man bei der 2:0 Niederlage mit einem Tor mehr verlor als noch gegen Düren. Am 23. Spieltag stand dann das Heimderby gegen MG an. Nach einer torlosen ersten Hälfte hätte es nach Wiederanpfiff einen Elfmeter für die Amas geben müssen. Der Pfiff blieb jedoch aus. Das ersehnte 1:0 schoss in der 68. Minute Schmitt, nachdem er von Toure bedient wurde. Die Führung konnte am Ende aber nicht gehalten werden, sodass es nach 90 Minuten nur 1:1 stand. Insgesamt ist man nun acht Spiele am Stück sieglos und im Niemandsland der Tabelle. Nach dem 23. Spieltag haben die Amas 16 Punkte Rückstand auf Platz 1 und 14 Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz. Heute um 14 Uhr wurde das Auswärtsspiel bei der Zweitvertretung vom FC Schalke 04 angepfiffen und nächste Woche am 25. Spieltag muss man zuhause gegen den SV Rödinghausen ran.

U19: Weitere sieglose Spiele und bittere Derbypleiten musste die U19 in den letzten Wochen verkraften. Beim Heimspiel am 16. Spieltag gegen die U19 von Alemannia Aachen setzte es eine 1:2 Niederlage. Das Spiel war ergebnistechnisch bereits nach 30 Minuten entschieden. Vier Minuten nach Anpfiff erzielte Lange per Strafstoß das 1:0. Die Gegentore fielen in der 21 und 28 Minute. Am 17. Spieltag musste man sich der U19 aus MG geschlagen geben. Trotz engagierter Leistung vor allem in der ersten Hälfte, konnte man offensiv nichts zu Stande bringen und verlor auswärts mit 2:0. Am 18. Spieltag durfte Potocnik sein Comeback geben. Als Kapitän führte er seine Mannschaft zuhause gegen LEV aufs Feld. Leider blieb man auch hier offensiv viel zu blass, schoss keine Tore und verlor wie in der Vorwoche mit 0:2. Ganz, ganz bittere Phase. Die Jungs sind motiviert und gehen an ihr Limit. Das sollte man nicht vergessen. Die enorm hohe Zahl an verletzten Spielern kommt leider noch hinzu. Nichtsdestotrotz sieht die aktuelle Situation finster aus. Vier Niederlagen in den ersten

vier Spielen dieses Jahr und die sechste Pleite im siebten Spiel bei nur einem einzigen Punkt seit Dezember. Auch die Abstiegsplätze kommen immer näher. Nach dem 18. Spieltag hat man gerade einmal noch vier Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz. Heute am 19. Spieltag muss die Mannschaft bei der punktgleichen U19 von Arminia Bielefeld bestehen, ehe nächste Woche am 20. Spieltag der souveräne Tabellenführer aus Dortmund ans Geissbockheim kommt.

U17: Was ein Auftakt zum Restart in die B-Junioren-Bundesliga West! Zum Warmlaufen schoss man im letzten Test der Winterpause die Sportfreunde Siegen locker mit 8:0 ab. Und dann kam der 19. Spieltag und mit ihm der absolute Wahnsinn. Zuhause traf die U17 auf den Nachwuchs von Viktoria Köln und lag zur Pause mit 0:3 hinten. In Halbzeit Zwei passierte es dann. Das Spiel wurde gedreht. Und wie! Am Ende stand es sage und schreibe 7:3 für unsere Mannschaft. Sieben Tore am Stück in 45 Minuten. Wo gibt es das bitte? Okay darunter waren auch zwei Eigentore, aber trotzdem absolut verrückt. Riesenrespekt für dieses Spiel an die U17! Fast schon gähnend und enttäuscht musste man am 20. Spieltag den Auswärtssieg bei der U17 von Rot Weiß Essen hinnehmen. Nur 0:2 konnte man dort gewinnen. Die Tore erzielten Gödtner und Yakisir. Gestern traf die Mannschaft auf die U17 von Arminia Bielefeld und nächste Woche geht es auswärts bei Fortuna Düsseldorf ran.

U16: Am 15. Spieltag zum Auftakt in die B Junioren Mittelrheinliga nach der Winterpause musste sich die U16 mit 2:1 auswärts bei Deutz 05 geschlagen geben. Zur Pause stand es bereits 2:0 und hintenraus konnte man nur den Anschlusstreffer zur Mitte der zweiten Halbzeit nachlegen. Deutlich besser sah es dann eine Woche später aus, als man am 16. Spieltag den FC Rheinsüd Köln bezwingen konnte. Nach früher Führung konnte man damit in die Pause gehen und blieb auch nach dem Ausgleich kurz nach Wiederanpfiff konzentriert. In der 64. Minute konnte die U16 wieder in Front gehen und das Ergebnis ins Ziel bringen. Heute Morgen um 11 Uhr traf die U16 auswärts auf den Tabellenletzten SV Bergisch Gladbach. Nächste Woche kommt die U16 von Viktoria Köln ans Geissbockheim.

FC-Frauen: Drei Punkte waren Pflicht beim abgeschlagenen Tabellenletzten MSV Duisburg. Hinten stand auch die Null und vorne wurde ein Tor erzielt. Ein reguläres Tor, das per Definition überall gezählt hätte. Aber Tor ist leider nur, wenn die Schiedsrichterin pfeift. Es ist also eine Riesenfrechheit, dass das Tor nicht gezählt

hat und die Mannschaft so um den Sieg gebracht wurde. Naja, so ist Fußball nun mal. Lieber so verlieren als durch den VAR abgefickt werden. Dadurch verschärft sich die Situation im Tabellenkeller jedoch zusehends. Drei Punkte Vorsprung vor einem direkten Abstiegsplatz... Hier kommt das Heimspiel nächste Woche am 15. Spieltag gegen die Frauen vom SV Werder Bremen wie gerufen. Ein perfekter Rahmen, um den Bock umzustoßen und vor ausverkauftem Müngersdorfer Stadion zu brillieren. Holt euch Tickets und unterstützt die Frauen. Sie haben es verdient. Als kleine positive Randnotiz zum Schluss. Letzte Woche Freitag konnte man die Frauen aus MG mit 4:2 besiegen.

DERBYHISTORIE BAYER 04 LEVERKUSEN

Sportlicher Teil:

Aufgrund des heutigen Spiels gegen die Pillen wollen wir hier im Folgenden einmal die Historie der Spiele ein wenig erläutern.

Unser FC hat in der Vereinshistorie bereits 90x gegen Leverkusen gespielt. Dabei konnte man nur 25 Spiele für sich entscheiden. In den letzten zehn Spielen konnten wir vier gewinnen und ein Unentschieden holen.

Bei einer Distanz von 20 Kilometern (beziehungsweise fließende Grenzen) bringt dieses Spiel einige Brisanz mit sich. Für manche FC-Fans ist das Spiel ein Derby, für andere eine Rivalität. Der Derby-Begriff ist aber inzwischen sicherlich vertretbar.

Regelmäßige Aufeinandertreffen gegen Leverkusen begannen erst in den 1980er-Jahren. Grund dafür war der zunehmend größer werdende sportliche Erfolg auf der anderen Rheinseite. Die Rivalität entstand erst zu diesem Zeitpunkt, da beide Clubs zuvor meist in unterschiedlichen Ligen unterwegs waren. Mit den darauffolgenden Aufeinandertreffen und der Nähe war die entstandene Abneigung ein Selbstläufer.

Lange war Bayer sportlich kein Rivale auf Augenhöhe. Gerade aber ab den 90er-Jahren spielte Leverkusen immer wieder oben mit, während der FC sich in regelmäßigen

Abständen in Richtung zweite Bundesliga verabschiedete. Klar, Unterhaching und das Vizetripel bleiben unvergessen. Dennoch zeichnete sich ein chronisch sportlicher Erfolg in Leverkusen ab. Zwar ohne Titel, aber konstant im oberen Drittel der Tabelle eingependelt und International vertreten.

Gewisse Nadelstiche konnte man dann aber doch gerne mal setzen, gerade in den 10er-Jahren. 2011 vermieste man den Pillen die Meisterschaft und gab den Dortmundern eine Schützenhilfe. Paar Monate später, in der darauffolgenden Saison, deklassierte man mit vier Toren den Bayer im eigenen Stadion, als unser Trainer noch Stale Solbakken hieß. In der aktuellen Saison sieht es leider so aus, dass die Werksself mehr als nur gute Chancen auf ihren ersten Bundesligatitel hat. Bleibt nur zu hoffen, dass noch ein Wunder geschieht und den Pillen der Titel versaut wird.

Mit Blick auf die Tabelle sieht die Lage nicht besonders gut aus. Heute haben wir mit dem Tabellenführer nochmal einen Gegner, der uns alles abverlangen wird. Gerade bei solchen Spielen wie heute bin ich der Überzeugung, dass doch ein wenig Hoffnung besteht. Hoffen wir, dass wir den Pfeifen von der anderen Rheinseite zeigen können, wer die Macht am Rhein ist!

Also, alle gemeinsam auf zum Derbysieg! Arsch huh!

Aus Fansicht:

Spiele gegen Leverkusen waren aus Fansicht immer von einer gewissen Brisanz geprägt. Die Fanszene der Pillen wird ja in der Regel auch oft auf die schlechten Auswärtsfahrerzahlen und das Malle-Image reduziert. Und größentechnisch kommt die Szene aus LEV auch nicht an die des 1. FC Köln ran. Eingestehen muss man aber auch, dass die Gruppen der Nordkurve Leverkusen immer mal wieder für Überraschungen gesorgt haben, welche die Kölner Fanszene auf dem falschen Fuß erwischt haben. Mit Sicherheit würde es den Rahmen sprengen, alle Aktionen hier und jetzt zu dokumentieren. Gerade was so (privaten) Kram in den Grenzgebieten angeht mit gutem Ausgang für beide Seiten, könnte man wahrscheinlich mehrere Seiten füllen. Paar Aktionen, die das schlechte Verhältnis befeuert haben, hier mal dokumentiert:

- 2003: Freundschaft zwischen Paris und Köln ist relativ frisch. Karsud damals auch ein wesentlicher Bestandteil der Freundschaft und oft in Köln zu Gast. Heute pflegt Karsud ja bekanntlich gute Kontakte zu den Ultras Gelsenkirchen, aber das nur als Randnotiz. Beim Testspiel zwischen PSG und Bayer Leverkusen am 23.07.2003 in Evry-Bondoufle gelingt es Mitgliedern von Karsud, eine Fahne der Young Boys Leverkusen zu entwenden. Präsentiert wird die Fahne unter anderem am 02.08.2003 beim Heimspiel gegen Bastia im Zentrum der Auteuil Bleu (Oberrang Virage Auteuil, Standort Karsud). Zudem gibt es noch ein Foto auf der Kölner Domplatte, gemeinsam mit Parisern und Kölnern. Die Fahne wurde außerdem auch nochmal im Februar 2014 ausgepackt, als Karsud-Mitglieder ein Foto auf einem Rastplatz mit der Fahne knipsten, auf dem Weg nach Leverkusen zum CL-Spiel. Die alten Kontakte seitens Köln zu Karsud spielten nur in den Anfangsjahren der Freundschaft eine Rolle.

- In den gleichen Zeitraum fällt eine weitere Fahne der Young Boys Leverkusen in Kölner Hände. Präsentiert wurde die Fahne, warum auch immer, beim Heimspiel in der Saison 2003/04 gegen den VfL Bochum (<https://wh96.de/fotopop/174/6>), sowie beim Mittelrheinpokal-Finale am 26.05.2005 in Leverkusen bei der Begegnung beider Zweitvertretungen.

- 17.11.2007: Amateurderby im Franz-Kremer-Stadion. Nahe des Barbarossaplatzes versammelte sich ein gemischter Haufen aus jungen Ultras und Alt-Hools. An diesem Tag waren auch gut 200 Personen aus Leverkusen in Köln, kamen am Bahnhof Süd an, und wurden mit der Linie 18 in Richtung Klettenbergpark gebracht. Bei Ankunft der Pillen am Bahnhof Süd kam es über die Kyffhäuserstraße zu einem Angriffsversuch von Köln, welcher jedoch erfolglos blieb, da von den Bullen unterbunden. Bei dem Angriffsversuch gab es 43 Festnahmen, welche auch Stadionverbote bedeuteten. Dies war die erste große SV-Welle für die Kölner Szene. Das Spiel selbst blieb eher ereignislos. Man gedachte dem am 11.11.2007 vom Polizisten ermordeten Lazio-Fan Gabriele Sandri via Spruchband, was auch von der Gegenseite applaudiert wurde.

- 05.04.2009: Schwarzer Tag für die Kölner Szene. Über 150 Personen aus Leverkusen gelangen über die Jahnwiese bis vor die Südkurve und es kommt zu Auseinandersetzungen, wo Köln den Kürzeren zieht. Dieses Ereignis beschäftigte die Szene noch lange und gilt bis heute als eine der größten Niederlagen.

- 07.02.2010: Blockstars LEV (ehemaliges Hip-Hop-Kollektiv der Ultras Leverkusen) bringt einen Track namens »Wenn der Himmel brennt« raus, welcher sich gegen die Kölner Szene richtet.

- 27.02.2010: Ein Großteil der Kölner Fanszene reiste mit dem Schiff nach Leverkusen, die Masse teilte sich im Neuland-Park zwischen Rheinufer und BayArena in mehrere Teile. Ein Teil wählte die definitiv fragwürdige Route durch die Innenstadt zum Stadion und wurde dennoch zum Teil schon direkt hinter dem Neuland-Park von der Polizei festgehalten und eingekesselt. Ein weiterer Teil wurde einige hundert Meter weiter von der Polizei aufgegriffen und ebenfalls eingekesselt. Während ein Großteil der auf dem Schiff anwesenden Fans den direkten Weg Richtung Stadion wählte, wurden gegen die rund 140 Fans in den beiden Polizeikesseln im Nachhinein Verfahren seitens der Staatsanwaltschaft eingeleitet. Hauptvorwurf: Landfriedensbruch. Hinzu kam bei einem Kessel der Vorwurf des Eingreifens in den Schienenverkehr. In Folge der Verfahren wurden von Bayer Leverkusen Stadionverbote gegen alle eingekesselten Fans ausgesprochen. Ein schwerer Schlag für die Gruppen der Südkurve 1. FC Köln und Überlegungen für einen angemessenen Umgang mit der Situation kamen kurze Zeit später ins Rollen. Am Ende entschieden sich die Ultra-Gruppen dafür, auf die optische Unterstützung bei Spielen unserer Mannschaft zu verzichten, die Banner falschrum aufzuhängen und lediglich einige, für die Verhältnisse der Südkurve eher wenige Fahnen einzusetzen, die das Thema Stadionverbote beinhalteten. Diese Maßnahme sahen wir als unerlässlich an, um auf jenen Missstand hinzuweisen. Wir konnten es einfach nicht mit unserem Gewissen vereinbaren, in der Kurve eine »Party« zu feiern, während es unseren Freunden ungerechtfertigt verwehrt blieb das Stadion betreten zu dürfen. In diesem Zusammenhang verzichteten wir allerdings auf einen allgemeinen Aufruf an alle FC-Fans und überließen die Entscheidung der Solidarisierung jedem Fanclub selbst. Erfreulicherweise zogen viele Gruppen beim Protest mit. Im September 2010 gab es dann die Aufhebung der Stadionverbote. Weitere Infos dazu: <https://www.coloniacs.com/?p=649>

- 20.03.2011: Michael Ballack ist nach dem Spiel gegen den FC Schalke 04 in der Nordkurve Leverkusen (am damaligen Standort im C-Block), und brüllt durch das Megafon „Schieß FC Köln“. Im Nachgang verdonnert ihn das Sportgericht des Deutschen Fußball-Bundes zu einer Geldstrafe in Höhe von 8.000€.

• 24.09.2011: Weiterer Track der Blockstars LEV gegen die Kölner Szene namens »Heb die Faust«

• 22.04.2012: Der ehemalige Spieler von Bayer 04 Leverkusen, Michal Kadlec, kriegt beim Feiern in Köln aufs Maul und ihm wird die Nase gebrochen.

• 25.04.2015: Teile der Leverkusener Szene gelingt es erneut, unentdeckt bis kurz vor das Müngersdorfer Stadion zu kommen. Höhe der Sporthochschule kommt es zu Auseinandersetzungen mit Kölner Ultras. Zwar war dies im negativen Ausmaß nicht zu vergleichen mit den Vorfällen von 2009, oder kurze Zeit vorher gegen MG im September 2014, dennoch natürlich ärgerlich, dass es den Pillen wieder mal gelungen ist, in die Nähe des Stadions zu kommen. Die WH schrieb im BFU-Saisonrückblick: „Eine Stunde vor Spielbeginn tauchte eine Gruppe in Stadionnähe auf, der man im richtigen Moment aufgrund der eigenen Verplantheit keinen vernünftigen Kampf liefern konnte. Im Gegensatz zu Gladbach lief die kurze Auseinandersetzung einigermaßen fair ab.“

• 17.03.2018: Die Leverkusener Szene hatte im Vorfeld des Derbys dazu aufgerufen, den Vorabend zu nutzen, um das Basketballspiel der Giants organisiert zu besuchen. Nach dem Spiel kam es unweit einer bekannten Szenekneipe zu einem Angriff von rund 120 Personen aus Köln, womit die Niederlagen auf der Straße gegen Leverkusen aus der Vergangenheit beglichen wurden. Mehrere Gruppen der Südkurve 1. FC Köln thematisierten am nächsten Tag die Geschehnisse. Zusätzlich gewann der FC das Spiel mit 2:0. Die Ultras Leverkusen schrieben im BFU-Saisonrückblick: „Die Häme der Südkurve Köln war nach dieser Pleite absolut angebracht, wenn auch teilweise etwas drüber, weil gefühlt jede 0815-Gruppe seinen Senf dazugab.“

GEGNERVORSTELLUNG

SV Bayer 04 Leverkusen

Gründung: 1. Juli 1904

Farben: Schwarz/Rot

Mitglieder: 40.000

Stadion: Ulrich-Haberland-Stadion

Kapazität: 30.210

Erfolge: UEFA-Pokalsieger 1988 // DFB-Pokalsieger 1993 // Vizemeister 1997, 1999, 2000, 2002, 2011 // UEFA Champions League: Finalist 2002

Ewige Bundesligatabelle: Platz 10

Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Basketball, Behindertensport, Boxen, Fechten, Handball, Judo, Leichtathletik, Volleyball

Standort der aktiven Fanszene: Nordkurve Leverkusen

Gruppen: Ultras Leverkusen, Mad Boyz, Farbenstadtinferno, Brothers, Westsideboyz, Grafen von Berg, Chaos 513

Dachverband der aktiven Fanclubs: Nordkurve12

Projekt zur Finanzierung von Choreos: Kreativ Schwarz-Rot e.V.

Fanhilfe: Kurvenhilfe Leverkusen

Freundschaften: Seit 1981 eine Fanfreundschaft zu den Kickers Offenbach, welche seit mehreren Jahren auch offiziell von den Ultra-Gruppen getragen wird sowie Brighton & Hove Albion aus England.

Weitere Kontakte: Armata Fidelis (Karlsruher SC)

Rivalitäten: 1. FC Köln, Fortuna Düsseldorf

Fanzine/Sprachrohre: Reines Gewissen (Fanzine), BayPackzettel, Groundhopping made in LEV

Im Netz: <https://ultras-leverkusen.de/>,

<https://www.youtube.com/user/bambULe1989> (YouTube-Account Szene

Leverkusen), <https://www.nk12.de/>, <https://kreativschwarzrot.de/>,

<https://www.kurvenhilfe-leverkusen.de/>, <http://kurvenrat-leverkusen.de/>,

<https://www.facebook.com/ReinesGewissenFanzine/>

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Im Frühjahr 1999 wurde die TSV-Fußballabteilung zu 100% in die Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH ausgliedert und alle Anteile der GmbH wurden an die Bayer AG übertragen.

- 20. Mai 2000: Bayer 04 Leverkusen gastiert bei der SpVgg Unterhaching, stand drei Punkte vor den Bayern und kämpfte am letzten Spieltag um die Meisterschaft. Michael Ballack, damals in Leverkusen, schoss in der 20. Minute ein Eigentor und leitete somit die Vizemeisterschaft ein. Leverkusen verlor 2:0 in Unterhaching, der FC Bayern München gewann mit einem 3:1 in gegen den SV Werder Bremen und war aufgrund des besseren Torverhältnisses am Ende Deutscher Meister.

- Im Jahr 2002 gelang Bayer 04 Leverkusen das Vize-Triple: In der Bundesliga landete man hinter Borussia Dortmund, im DFB-Pokalfinale verlor man gegen den FC Schalke 04 und im Champions League-Finale unterlag man Real Madrid.

- Im Jahr 2008 übernahm Bayer 04 Leverkusen die Frauenmannschaft des Turn- und Sportverein Köln rechtsrheinisch 1874 e. V. (kurz TuS Köln rh. 1874). Momentan spielt die Frauenmannschaft in der 1. Bundesliga.

- Im August 1989 gründeten sich die „Soccer Boyz“ in Leverkusen und legten den Grundstein für die Ultra-Kultur auf der anderen Rheinseite. Kurz darauf kam dann der Fanclub „Madness“ zum Vorschein. Im Jahr 1994 folgte dann die Fusion und die „Mad Boyz“ waren geboren. Zum Rückrundenstart der Saison 2000/01 wurden die „Ultras Leverkusen“ gegründet, welcher als Dachverband für ultraorientierte Personen aus ganz Leverkusen dient. Wer sich für die Geschichte der Ultras in Leverkusen interessiert, kann dies auf der UL-Seite nachlesen: <https://ultras-leverkusen.de/ultra-in-lev/>

- Anfang bis Mitte der 2000er pflegte die Ultra-Szene von Bayer 04 Leverkusen freundschaftliche Kontakte zu den Boys Bielefeld und dem Ultras Inferno 1996 von Standard Lüttich. Beide Freundschaften spielten aber spätestens gegen Ende der Dekade keine Rolle mehr in der aktiven Fanszene.

- „Das Kreuz muss bleiben“: Die aktive Fanszene rund um Ultras Leverkusen gründeten im Jahr 2007 eine Initiative für den Erhalt des Bayer-Kreuzes. Eine Demontage wurde dadurch verhindert.

- Beim CL-Auswärtsspiel von Bayer 04 Leverkusen bei Atletico Madrid wurde die damalige Auswärtszaunfahne der Ultras Leverkusen von Mitgliedern der Gruppe „Frente Atletico“ erbeutet.





CNS

COLONIACS im März 2024

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras